



UMWELTAMT KREIS PADERBORN

Naturnahe Gärten I

10 Tipps zur Förderung
der heimischen Natur
im eigenen Garten



Gärten in Deutschland

In Deutschland gibt es ca. 17 Millionen Gärten mit einer durchschnittlichen Größe von 400 m² und einer Gesamtgröße von knapp 1 Million Fußballfeldern. Das sind etwa 2 % der Landesfläche und die Hälfte der Fläche der deutschen Naturschutzgebiete. Vor diesem Hintergrund und dem aktuell stattfindenden Insektensterben wird die enorme Bedeutung naturnah gestalteter Gärten offensichtlich.

Durch die Anlage bzw. Förderung eines naturnahen Gartens kann jeder einen Beitrag zum Artenschutz leisten. Im Folgenden werden 10 Tipps und Hinweise zur Steigerung der Naturnähe von Gärten gegeben, welche dem Insektensterben entgegenwirken können:

1 Heimische Stauden und Gehölze pflanzen

Bei der Auswahl an Pflanzen für den Garten sollten vorwiegend heimische Arten verwendet werden. Fremdländische Arten haben häufig nur einen geringen Nutzen für die Tierwelt. So ernährt der heimische Weißdorn 32 Vogelarten, der nahverwandte nordamerikanische Scharlachdorn jedoch nur 2. Die oftmals verwendeten Lebensbäume und Kirschlorbeeren sind ebenso nicht heimisch und haben fast keinen Nutzen für Tiere.



2 Anlage einer Blumenwiese

Allwöchentlich gemähte Rasenflächen sind keine Nahrungsquelle für nektarsuchende Insekten. Wandeln sie zumindest einen Bereich der Rasenfläche in eine bunte Wildblumenwiese um, die vielen Schmetterlingen, Hummeln und Bienen als Lebensraum dient.

3 Nisthilfen für Hautflügler, Vögel und Fledermäuse anbringen

Ein Insektenhotel im Garten fördert diese Artengruppe und kann spannende Beobachtungen ermöglichen. Fertig gekauft oder mit den Kindern gebaute Nisthilfen können die Artenvielfalt deutlich erhöhen.

4 Errichtung eines Stein- und Totholzhaufens

Derartige Haufen bieten vielen Tieren einen Unterschlupf und Lebensraum. Sie sind zudem äußerst dekorativ und funktional für die Lagerung von Schnittholz etc.

5 Pflanzung eines Obstbaumes und/oder heimischen Laubbaumes

Bäume geben dem Garten Struktur und tragen auf vielfältige Weise zu mehr Artenvielfalt bei. Zudem säubern sie die Luft, spenden Schatten, vermindern Lärm und bremsen den Wind. Außerdem schmeckt der Apfel vom eigenen Baum immer noch am besten.

6 Pflanzung einer Hecke

Hecken aus heimischen Gehölzen (z.B. Hainbuche, Schwarzen Holunder oder Weißdorn) können als Abgrenzung genutzt werden und besitzen zudem einen hohen ökologischen Nutzen.

7 Belassen eines unaufgeräumten Gartenbereiches

Ordnung für den Menschen ist Unordnung für die Natur. Nach diesem Grundsatz sollte man zumindest in einem Teilbereich des Gartens die Pflege einschränken.

8 Kein Einsatz von Unkraut- und Insektenvernichtungsmitteln

Giftige Pestizide haben in unseren Gärten nichts zu suchen! Die Anlage eines naturnahen Gartens beugt einer Massenvermehrung von „Schädlingen“ vor.

9 Keine unnötige Beleuchtung im Garten

Die zunehmende Lichtverschmutzung trägt zum Insektensterben bei. Etwa die Hälfte aller Insektenarten ist nachtaktiv. Sie werden durch künstliche Lichtquellen angezogen und sterben dann dort durch Erschöpfung oder als leichte Beute von Räubern.

10 Weniger Versiegelung ist mehr Natur

Asphalтиerte, gepflasterte und zubetonierte Gartenbereiche sind für die Natur verlorene Flächen. Wasserdurchlässige und begrünbare Wege und Plätze (z.B. Rasengittersteine) können in einem naturnahen Garten als Alternative eingesetzt werden.

Insektensterben

Nach einer aktuellen Studie (Hallmann C.A. et al.-2017) hat in den vergangenen 27 Jahren die Biomasse an Fluginsekten in Nordwestdeutschen Naturschutzgebieten um 75 % abgenommen. Außerhalb der Schutzgebiete ist eine entsprechend höhere Verlustrate wahrscheinlich. So gelten mittlerweile fast die Hälfte aller Insektenarten als gefährdet.

Insekten besitzen aufgrund ihrer immensen Vielfalt und natürlicherweise hohen Anzahl eine entscheidende Schlüsselfunktion in der Natur. So sind sie die Nahrungsquelle für viele weitere Tierklassen, wie Vögel, Säugetiere, Amphibien oder Reptilien. Die gesamte Nahrungskette baut somit auf Insekten auf.

Als Bestäuber sorgen sie für den Fortbestand von weltweit etwa 90 % aller Pflanzenarten und stellen damit einen Großteil der menschlichen und tierischen Ernährung sicher.

Sie regulieren als wichtige Nützlinge in der Forst- und Landwirtschaft die Bestände schädlicher Insekten und tragen zu einem ausgewogenen Gleichgewicht bei.

Auch für die Remineralisierung organischer Stoffe wie Pflanzenresten und Tierleichen im Boden, in der Bodenstreu oder im Totholz spielen sie eine wichtige Rolle als Verwerter.



© iStock.com/hsvrs

Auswahl an weiterführender Literatur:

- Gartenlust - Für mehr Natur im Garten (2012) – NABU
- Naturgarten praktisch - Infoblätter zur naturnahen Gestaltung, Nutzung und Pflege von Gärten (2012) - NUA

Viele weitere Informationen zu Literatur, Seminaren, Schaugärten usw. finden sie auf der Internetseite des Vereins für naturnahe Garten- und Landschaftsgestaltung: **www.naturgarten.org**

Ansprechpartner:

Herr Geschke

Tel. 05251-308 6656

geschkes@kreis-paderborn.de

Stand: Oktober 2019

Kreis Paderborn

- Der Landrat -

Umweltamt

Aldegreverstraße 10-14

33102 Paderborn

Tel.: 05251 05251 308 6656

E-Mail: umweltamt@kreis-paderborn.de

www.kreis-paderborn.de

 @KreisPaderborn

 kreis_paderborn



...nah bei den Menschen!

Satz und Gestaltung:

Amt für Presse- und Öffentlichkeitsarbeit, Kreis Paderborn